



ENTSPANNT *mit* *Schnecken* LEBEN

Gut und Böse gibt es nur im Märchen. Das wirkliche Leben, auch im Garten, ist facettenreicher. Ein Exkurs über das Schneckentier, mit Gedanken und Pflanzenempfehlungen von Xavier Allemann, Staudengärtner lautre jardin in Cormérod FR.

**SCHAFGARBE**

Achillea filipendulina
'Coronation Gold'

« Eine klassische Sorte mit grossen Blütenständen und langer Blütezeit. Sie remontiert, schneidet man sie nach der ersten Blüte zurück. »

**PERLKÖRBCHE**

Anaphalis triplinervis

« Seine papierartigen Blütenköpfchen erinnern an Strohblumen, seine Stängel und Blätter sind pelzig, sein Wuchs ist horstig; eignet sich gut für den Beetrand. »

**STEINQUENDEL, KLEINBLÜTIGE BERGMINZE**

Calamintha nepeta
'Blue Cloud'

« Die Blüten dieser Sorte sind intensiver in der Farbe als bei der Art und bilden aromatisch duftende Nebelschleier. Sie versamt sich nur wenig und zeichnet sich durch eine lange Blütezeit aus. »

Von Carmen Hocker

Ihr Haus fasziniert Künstler und Architekten seit Jahrhunderten. Ihr Körper dagegen stösst oft auf Ablehnung. Woher kommt die Abneigung gegen Schnecken? Der deutsche Literaturwissenschaftler Florian Werner ist dem Tier in seinem «Schnecken-Portrait» auf den Grund gegangen. Dabei fand er heraus, dass die Wurzel des Unbehagens in unserer christlichen Tradition liegt. Schon im Alten Testament wird die Schnecke aufgrund ihrer kriechenden Fortbewegung als unrein bezeichnet. Im Mittelalter ist sie gar das Symbol zweier Todsünden: der Wollust und der Trägheit.

EINHEIT VON KÖRPER UND HAUS

Dabei ist die Welt der Bauchfüsser, der *Gastropoda*, faszinierend. So ist das Haus der Schnecke nicht einfach eine commune Behausung. Es beherbergt lebenswichtige Organe, die mit dem sichtbaren Fuss über einen Hals verbunden sind. Weltweit gibt es über 100 000 verschiedene Arten, von denen drei Viertel im Wasser leben. Die kleinsten Schnecken messen nur einen halben Millimeter, die grössten fast einen Meter. Und sie bevölkern unsere Erde seit 530 Millionen Jahren.

VIelfalt und wilde Ecken

Auch Staudengärtner Xavier Allemann, Geschäftsführer von lautre jardin im freiburgischen Cormérod, ist vom Schneckentier fasziniert und plädiert für einen achtsamen Umgang mit ihm. Warum, schildert er anhand eines Erlebnisses aus dem eigenen Garten. Nachdem er vor ein paar Jahren einen wilden Bereich mit Haselsträuchern in einen Sitzplatz mit Stauden verwandelt hatte, gab es plötzlich keine Weinbergschnecken *Helix pomatia* mehr. «Noch immer empfinde ich Wehmut, wenn ich daran denke, dass diese geschützten Tiere einmal zahlreich bei mir lebten.»

Eine Besonderheit ist, dass Weinbergschnecken welke Nahrung den frischen grünen Pflanzenteilen vorziehen. Ob sie die Gelege der ungeliebten Spanischen Wegschnecke *Arion vulgaris* fressen, ist umstritten. Zu deren natürlichen Feinden zählen die Tigerschnecke *Limax maximus*, die ebenfalls Welkes und Aas bevorzugt, sowie Erdkröten und Blindschleichen. Deshalb empfiehlt Xavier Allemann, einen Bereich im Garten zu haben, der möglichst sich selbst überlassen bleibt, damit sich der Naturkreislauf schliesst. Denn in einem arten- und strukturreichen



ELFENBLUME

Epimedium x perralchicum
'Frohnleiten'

« Die Elfenblume fühlt sich im feuchten, schattigen Milieu wohl. Sie zählt zu den Berberitzengewächsen und braucht etwas Zeit, sich zu etablieren. »



ELFENBLUME

Epimedium x warleyense
'Orangekönigin'

« Eine wüchsige, kompakte Sorte mit ausgefallenem Farbspiel. Wie alle Elfenblumen sehr schön zur teppichartigen Unterpflanzung von Gehölzen. »



LENZROSE

Helleborus-orientalis-
Hybride 'Yellow Lady'

« Schneidet man die alten Blätter im Januar zurück, kurz vor dem Austrieb der neuen Knospen, kommen die Blüten besser zur Geltung, und man beugt der Blattfleckkrankheit vor. »

Garten, der naturnah gepflegt wird, stellt sich mit der Zeit ein Gleichgewicht ein. Grundsätzlich solle man weniger über Krankheiten und Schädlinge – über vermeintliche Bedrohungen – nachdenken als vielmehr auf Vielfalt setzen.

DIE RICHTIGEN FRAGEN STELLEN

Klagt ein Kunde über Unmengen an Nacktschnecken, fragt Xavier Allemann ihn zunächst nach seinem Giessverhalten. Nicht selten hört er dann, dass es zur abendlichen Sommeroutine gehöre, den Garten mit dem Wasserschlauch zu tränken. Im feucht-warmen Milieu fühlen sich Schnecken aber besonders wohl. Während man das Giessverhalten ändern kann, gibt es Aspekte, denen man wenig entgegensetzen kann. So vermehren sich die ungeliebten Gartengäste in milden Wintern leider stärker. Und es gibt Pflanzen, die bevorzugt auf ihrem Speiseplan stehen. Im Blumenbeet ist beispielsweise der beliebte Rittersporn *Delphinium* besonders gefährdet: «Vielleicht spüren die Schnecken auch einfach, dass der Rittersporn sich im Flachland nicht wohlfühlt», wirft Xavier Allemann schelmisch ein. Denn in der Natur gedeihen Vertreter der *Delphinium*-Gattung in alpinen Gebieten, wo es im Sommer

tagüber warm ist, in der Nacht aber deutlich abkühlt. Auf über 1800 m Höhe, im Botanischen Garten Schatzalp, gedeihen sie wunderbar. Wer sich in niedrigeren Höhenlagen eine schneckenresistente Staude mit aufstrebendem Habitus wünscht, greift auf die Gattung Ehrenpreis *Veronica* zurück, von der es Arten und Sorten mit Schattierungen von Weiss über Rosa bis hin zu Dunkelviolett gibt.

LEDER, PELZ UND BITTERSTOFFE

Sollte am Ende wieder alles auf das Credo «die richtige Pflanze am richtigen Ort» hinauslaufen? «Standortgerechte Pflanzen sind die Grundvoraussetzung für dauerhafte Pflanzengesellschaften», bestätigt der erfahrene Staudengärtner. Wer in Bezug auf die gefürchteten Nacktschnecken kein Risiko eingehen möchte, wählt Pflanzengattungen wie Wolfsmilch, Storchschnabel und Phlox. Sie werden von ihnen gemieden. Oftmals zeichnen sich schneckenresistente Pflanzen durch folgende Merkmale aus: harte, ledrige oder pelzige Blätter sowie Bitterstoffe. Die zart wirkende Elfenblume *Epimedium* und die Lenzrose *Helleborus orientalis* beispielsweise haben beide hartes, immergrünes Laub. Pelzig fühlt sich die Oberfläche von



AMERIKANISCHE BERGMINZE

Pycnanthemum pilosum

« Die aus Amerika stammende Bergminze duftet stark und verträgt Trockenheit sehr gut. Sie blüht relativ spät und behält bis in den Winter hinein eine schöne Struktur. »



GRÜNES HEILIGENKRAUT

Santolina rosmarinifolia

« Wie Lavendel sollte man das Heiligenkraut nach der Blüte im Sommer möglichst tief zurückschneiden. So härten die neuen Triebe aus und bilden hübsche Kissen für den Winter. »



KNOTIGER STORCH-SCHNABEL

Geranium nodosum

« Diese einheimische Art wird, wie alle Storchschnäbel, von Schnecken gemieden. Sie ist robust und gedeiht selbst im trockenen Schatten unter Gehölzen. »

Heiligenkraut *Santolina* und Schafgarbe *Achillea* an. Als zusätzlichen Schutz enthalten beide zudem Bitterstoffe.

FÜR SONNE UND SCHATTEN

Ein Teil der Stauden des Leserangebots eignet sich für sonnige Lebensbereiche, ein anderer für halbschattige bis schattige. Zu den Sonnenkindern zählen Schafgarbe, Perlkörbchen, Bergminze und Heiligenkraut. Weitere Partner für den sonnigen Bereich sind Pflanzen der mediterranen Garrigue-Landschaft wie Rosmarin, Thymian, Lavendel und Echter Salbei. Auch die charaktervolle Sorte 'Caradonna' des Steppen-Salbeis *Salvia nemorosa* würde gut harmonieren. Seine zarten Triebe werden aber leider von Nacktschnecken geliebt. Xavier Allemann empfiehlt darum, ihn zunächst im Topf zu ziehen und erst ins Beet zu setzen, wenn er eine gewisse Grösse erreicht hat. Ausserdem muss

sein Platz vollsonnig und trocken sein. Zu den Schattenkindern zählen Elfenblume, Bergwald-Storchschnabel und Lenzrose, wobei Letztere gerne auch etwas sonniger wächst.

TIPP: GESCHICKT ABGELENKT

Wer seine frisch austreibenden Stauden im Frühling vor Schneckenfrass schützen möchte, pflanzt im Herbst zahlreiche Frühlingsblüher. Vor allem das einziehende Laub der Narzissen lieben Schnecken sehr. Bis sie dies alles verspeist haben, sind die Stauden gross und stark genug.

Buchtip: Schnecken – Ein Portrait. Florian Werner, Naturkunden, Verlag Matthes & Seitz Berlin, 2015, Fr. 26.90

LESERANGEBOT Wir bieten neun schneckenresistente Stauden aus der Biogärtnerei lautre jardin in Cormérod FR an. **Bestelltalon Seite 71**

4

LESERANGEBOT: Stauden, die Schnecken nicht schmecken, von lautre Jardin in Cormérod FR.

Vier der neun schneckenresistenten Stauden eignen sich für halbschattige bis schattige Standorte. Fünf von ihnen mögen es sonnig.



SCHAFFGARBE *Achillea filipendula* 'Coronation Gold'

Blütenfarbe: Gelb | Blütezeit: April-Sept. | Höhe: 70 cm | Standort: Sonnig, normal bis trocken | Besonderheiten: Insektenweide, Winterstruktur | Preis: Fr. 5.50



PERLKÖRBCHE *Anaphalis triplinervis*

Blütenfarbe: Weiss | Blütezeit: August bis Okt. | Höhe: 45 cm | Standort: Sonnig, normal bis trocken | Besonderheiten: Bodendecker | Preis: Fr. 5.50



STEINQUENDEL *Calamintha nepeta* 'Blue Cloud'

Blütenfarbe: Blauviolett | Blütezeit: Juli bis Sept. | Höhe: 40 cm | Standort: Sonnig, normal bis trocken | Besonderheiten: Insektenweide, Bodendecker | Preis: Fr. 5.50



ELFENBLUME *Epimedium x perralchicum* 'Frohnleiten'

Blütenfarbe: Hellgelb | Blütezeit: April bis Mai | Höhe: 20-25 cm | Standort: Schattig bis halbschattig, normal | Besonderheiten: Wintergrüner Boden-decker | Preis: Fr. 5.50



ELFENBLUME *Epimedium x warleyense* 'Orangekönigin'

Blütenfarbe: Lichtorange | Blütezeit: April bis Mai | Höhe: 30-35 cm | Standort: Schattig bis halbschattig, normal | Besonderheiten: Wintergrüner Boden-decker | Preis: Fr. 5.50



LENZROSE *Helleborus-orientalis*-Hybride 'Yellow Lady'

Blütenfarbe: Zartgelb | Blütezeit: Februar bis April | Höhe: 30-40 cm | Standort: Sonnig bis halbschattig, normal | Besonderheiten: Immergrün | Preis: Fr. 12.50



AMERIKANISCHE BERGMINZE *Pycnanthemum pilosum*

Blütenfarbe: Cremeweiss | Blütezeit: Juli bis Sept. | Höhe: 60-80 cm | Standort: Sonnig, normal bis trocken | Besonderheiten: Insektenweide | Preis: Fr. 5.50



GRÜNES HEILIGENKRAUT *Santolina rosmarinifolia*

Blütenfarbe: Goldgelb | Blütezeit: Juli bis Aug. | Höhe: 30-50 cm | Standort: Sonnig, normal bis trocken | Besonderheiten: Duftend, immergrün | Preis: Fr. 6.50



BERGWALD-STORCHSCHNABEL *Geranium nodosum*

Blütenfarbe: Lilarosa | Blütezeit: Mai bis Okt. | Höhe: 40-50 cm | Standort: Schattig, halbschattig, normal | Besonderheiten: Insektenweide, verträgt trockenen Schatten | Preis: Fr. 5.50

Bestellatalon Seite 71